



Glaukophanschiefer (Glaukophan-Eklogit)

Die Serie „Heilsteine aus der Heimat“ soll mit dem Glaukophanschiefer eröffnet werden, der mitunter auch „Glaukophan-Eklogit“ genannt wird. Dieses attraktive dunkelblaue bis blauschwarze Gestein mit rotbraunen, grünen und weißen Einschlüssen war eines der ersten heimischen Gesteine, das Ende der 1990er Jahre berechtigterweise die Bezeichnung „Edelgestein“ erhielt. Es wurde 1996 erstmals von Dr. Andreas Stucki verarbeitet und von der Fa. Siber+Siber in den Handel gebracht. Inzwischen hat es seinen festen Platz als Schmuckstein und Heilstein erobert.

Der im Handel verbreitete Glaukophanschiefer stammt aus dem unteren Aostatal in Oberitalien. Ein ähnliches Gestein gibt es auch in Spitzbergen, doch die besten Qualitäten finden sich in den Südalpen. Hauptbestandteil ist der namensgebende graublau-grüne Glaukophan (griech. „glaukos“ = „blau“), ein stets eisenhaltiges Natrium-Magnesium-Aluminium-Kettensilikat der Amphibolgruppe, Formel: $\text{Na}_2(\text{Mg,Fe})_3(\text{Al,Fe})_2[\text{Si}_8\text{O}_{22}(\text{OH})_2]$. Farbgebend ist das enthaltene Eisen.

Glaukophan ist ein charakteristisches metamorphes Mineral, das hohen Druck, aber (geologisch betrachtet) niedrige bis mäßige Temperaturen anzeigt. Es bildet sich aus ozeanischem Basalt, wenn basaltreicher Meeresgrund unter Kontinente geschoben wird (Subduktion) und dabei Tiefen bis zu 50 km erreicht. Bei einem Druck von rund 15 bis 16 kbar und Temperaturen von 300 bis 500° C erfolgt die Umwandlung des magmatischen Basalts in den metamorphen Glaukophanschiefer.

Dieser Bildungsbereich wird in der Geologie „Eklogit-Fazies“ genannt, daher ist es geologisch betrachtet korrekter, von einem Glaukophan-Eklogit zu sprechen. Da das Gestein jedoch ein schieferiges Aussehen besitzt, ist als rein beschreibende Bezeichnung auch der Name Glaukophanschiefer in Ordnung.

Neben dem graublauen Glaukophan beinhaltet das Gestein weitere Mineralien wie rotbraunen Granat (Almandin-Pyrop), grünen Jadeit, hell- bis grasgrünen Omphazit (chromhaltiger Mischkristall von Jadeit und Diopsid) und gelblichen Epidot. Calcit, Quarz, Feldspat (Albit), Talk (Steatit) und Klinozoisit bilden die meist weißen Bestandteile. Diese bunte Mineralgesellschaft hebt sich kontrastreich vom dunklen Glaukophan ab und verleiht dem Gestein sein einzigartiges und attraktives Aussehen.

In der Steinheilkunde erregte Glaukophanschiefer Aufmerksamkeit, da viele Menschen spontane Reaktionen auf diesen Stein zeigten, selbst wenn sie sich zuvor nie mit der Heilkraft der Steine beschäftigt hatten. Als ich den Glaukophanschiefer im Jahr 2000 auf der Intergem-Messe in Idar-Oberstein kennenlernte, konnte ich selbst ein entsprechendes Phänomen beobachten: Eine zufällig vorbeikommende Besucherin sah die Steine, ergriff einen – und sofort begann sich an ihrem Arm eine Gänsehaut zu bilden, die langsam vom Handgelenk ausgehend den Arm „hinaufkroch“. Verbunden damit spürte sie einen deutlichen Energiefluß in ihrem Arm.

Meine Neugier war geweckt! Ich erwarb ein ganzes Lot Rohsteine, ließ sie bearbeiten und stellte sie dem Steinheilkunde e.V. als Teststeine zur Verfügung. Da die Mineralzusammensetzung des Gesteins schwankt, wurden die Proben in vier einheitliche Kategorien sortiert und in vier verschiedenen Gruppen an insgesamt 191 Probanden getestet. Die Testpersonen trugen den Stein vier Wochen lang (in Einzelfällen wurde früher abgebrochen), meist tagsüber, mitunter auch Tag und Nacht. Anschließend wurden die Testergebnisse mit Fragebögen erfaßt und von verschiedenen Personen bzw. Teams ausgewertet, wobei die Auswerterinnen keine Kenntnis der Testergebnisse anderer Gruppen hatten. Doch die Parallelen in den im Oktober 2002 veröffentlichten Testergebnissen waren mehr als auffällig:

Zunächst bestätigte sich die schnelle und intensive Wirkung des Steins: Reaktionen kamen rasch und oftmals heftig, in positiver wie negativer Richtung! Entsprechend gab es völlig begeisterte Urteile ebenso wie die Anregung, den Stein prinzipiell zu verbieten. Ob der Stein nun positiv oder negativ erlebt wurde, hing häufig von der Ausgangssituation ab: Für Menschen, die gerade ein eher ruhiges Leben ohne Wunsch nach gravierenden Veränderungen führten, war der Stein manchmal die Hölle. Umgekehrt kann ich mich an eine Testteilnehmerin erinnern, die kurz zuvor nach Jahren der Abgeschiedenheit in einem abgelegenen Haus in den italienischen Alpen zu ihrem neuen Partner und dessen vier Kindern mitten in eine Stadt des Ruhrgebiets gezogen war. Sie fand den Stein einfach prima...

Die Intensität der Wirkung, die tatsächlich heftig sein kann, die Widersprüchlichkeit des Erlebens (von Begeisterung bis Depression) und dessen Abhängigkeit von der Ausgangssituation, konnte ich in den inzwischen vergangenen sieben, acht Jahren oft beobachten. Daher möchte ich allen weiteren Ausführungen zu diesem Stein eine Warnung voranstellen: Wenn Sie im Augenblick ein angenehmes, geruhames Leben führen, mit sich selbst und ihrer Umwelt zufrieden sind und keinen Grund für Veränderungen sehen, dann lassen Sie bitte die Finger vom Glaukophanschiefer! Denn möglicherweise steht sonst ganz plötzlich vieles Kopf in Ihrem Leben und mit der Ruhe ist es vorbei. – Wenn Sie sich aber unter Druck fühlen, wenn der Streß Sie auffrißt und Sie nicht wissen, wie Sie all die Ansprüche geregelt bekommen sollen, die Sie selbst oder andere an Sie richten, wenn im Augenblick alles eher schwierig, mühselig oder gar unüberwindbar erscheint, dann könnte Glaukophanschiefer für Sie möglicherweise ein nützlicher Stein sein. Interessanterweise ist er nach einer gewissen Pause auch seit Herbst 2008 wieder zunehmend gefragt...

Denn was alle vier Tests des Steinheilkunde e.V. übereinstimmend bestätigen: Glaukophanschiefer ist ein kraftvoller Stein, der die Konfrontationsfähigkeit fördert! Daher kann er eine enorme Hilfe sein, wenn es gilt, eine Krise zu überwinden, schwierige Lebenssituationen zu meistern, große Veränderungen zu vollziehen oder sich mit wichtigen Anliegen durchzusetzen. Der Stein hilft, sich mit Unangenehmem auseinander zu setzen und fördert oft von innen heraus den Wunsch, Unstimmigkeiten und

Konflikte zu klären, Unausgesprochenes mitzuteilen und zurückgehaltene Gefühle zu äußern. Insbesondere auch Zorn und Wut, was zwar durchaus zu Streit führen kann, die eigene Galle aber außerordentlich freut!

Mit der seelischen Entladung und Entlastung (die spürbar wird, wenn die ersten heftigen Reaktionen überstanden sind) geht meist auch eine körperliche Entspannung und Entgiftung einher. Allerdings werden auch dabei zunächst die Ausgangszustände bewußter wahrgenommen: Schmerzen und Verspannungen zeigen sich (häufig im Kopf- und Schulterbereich sowie in den Gelenken), um dann allmählich gelöst zu werden. Ebenso treten Entgiftungsreaktionen auf: Kopfschmerzen (insbesondere, wenn zuwenig getrunken wurde), intensiv riechender und meist dunkler gefärbter Urin, mitunter auch Durchfall oder Hautreaktionen (Schweiß, verstärkte Akne etc.). Selbst die Menstruationsblutung, deren entgiftende Wirkung nicht unterschätzt werden sollte, wird manchmal stärker. Werden Symptome dieser Art zu unangenehm oder kritisch, ist es ratsam, die Anwendungsdauer des Steins zu reduzieren, ihn also z.B. nur wenige Stunden tagsüber zu tragen.

Doch selbst bei kurzen Anwendungszeiten wirkt Glaukophan oft geraume Zeit nach. Am Nachmittag getragen kann er sich noch auf das Traumerleben auswirken, das deutlich intensiver wird. Einerseits nehmen die sog. „Entrümpelungsträume“ zu, in denen wir noch „unverdautes“ Tagesgeschehen verarbeiten, andererseits kann im Traum eine Lebendigkeit und Wahrnehmungskraft entstehen, die jener des Wachbewußtseins in nichts nachsteht. Bis hin zu bewußten geistigen Reisen während des Schlafs...

Insgesamt geht die Wirkung des Glaukophans mit einem starken Drang nach Freiheit und Befreiung einher. Befreiung von allem, was einengt, drückt, beschwert, klein und ohnmächtig macht oder am eigenen Leben und Bestreben hindert. Offenbar spiegelt sich hier die metamorphe Entstehung unter hohem Druck wieder. Die angestrebte Freiheit ist jedoch keine Ungebundenheit (à la Opal) oder Losgelöstheit (à la Moldavit), sondern die Freiheit der Selbstbestimmung, die Freiheit, eine eigene Wahl treffen zu können, das Leben nach eigenen Entscheidungen gestalten zu können. Verantwortung und Verpflichtungen werden durchaus wahrgenommen und erfüllt – aber auf eigene, selbstbestimmte Weise!

Glaukophanschiefer kann daher insbesondere für Menschen eine Hilfe sein, die in großen Veränderungen stehen und sich bei deren Bewältigung gehindert fühlen. Sei es durch äußere Umstände und Widerstände oder durch die Anhaftung an innere Muster und Blockaden. Glaukophanschiefer fördert in diesen Fällen die notwendige („die Not wendende“) Kraft und Konfrontationsfähigkeit und hält das zu lösende Thema hartnäckig präsent, bis es in Angriff genommen, bearbeitet und erledigt wird. Daher wird er zwar zu Beginn der Anwendung oft als heftig und unangenehm, nach vollbrachter Wirkung jedoch als sehr befreiend erlebt. Wobei ich anmerken möchte, daß er uns die Arbeit nicht abnimmt, denn die erzielte Wirkung ist letztendlich das Resultat des eigenen Betrachtens und Tuns...

Zusammenfassend läßt sich das „Wirkungsbild“ des Glaukophanschiefers wie folgt charakterisieren:

Geistig ist Glaukophanschiefer ein Stein der Transformation und Freiheit, der dazu beitragen kann, genau jene Wandlungen im Leben zu vollziehen, die zu mehr Selbstbestimmung führen. Er verbessert die geistige Präsenz und Wahrnehmung,

insbesondere die Selbstwahrnehmung. Dadurch werden bestehende Zustände bewußter und genauer erkannt, was die Chancen zur Veränderung und Verbesserung erhöht sowie Lebensbejahung und Kreativität stärkt. Glaukophanschiefer ist daher insbesondere ein Stein für Phasen großer Veränderungen im Leben.

Seelisch hilft Glaukophanschiefer, Unangenehmes konfrontieren zu können, Gefühle zu äußern und zu leben (gelegentlich auch heftigen Emotionen wie Wut und Zorn Ausdruck zu verleihen) sowie Konflikte aus eigenem Antrieb zu lösen. Auch die unbewußte Verarbeitung von Eindrücken und Erlebnissen im Traum wird angeregt und das Traumerleben oftmals intensiver und lebendiger – was zunächst zu einem erhöhten Schlafbedürfnis und tagsüber zum Wunsch nach Ruhe und Rückzug führen kann, bevor der Schlaf nach einiger Zeit tiefer und erholsamer wird. Insgesamt macht Glaukophanschiefer jedoch resistenter gegen Streß und hilft, sich von Enge, Druck und Belastungen zu befreien.

Mental fördert Glaukophanschiefer die Konzentrationsfähigkeit. Zwar wird dies zu Beginn der Anwendung oft gegenteilig erlebt, da wir plötzlich mit vielem konfrontiert sind, das zuvor ignoriert wurde, doch nach und nach wird das Denken klarer und nachdrücklicher, Lern- und Merkfähigkeit werden verbessert. Dadurch regt der Stein an, Mißverständnisse zu klären, und macht mitunter auch selbstkritisch. Oftmals hält er die Aufmerksamkeit so lange auf ein Problem, einen Konflikt oder einen Widerspruch im eigenen Denken gerichtet, bis wir dessen Lösung gemeistert haben.

Körperlich verbessert Glaukophanschiefer die Körperwahrnehmung und stärkt die Sinne, insbesondere bei nachlassender Sehkraft oder Schwerhörigkeit. Glaukophanschiefer macht Schmerzen und Verspannungen bewußt und hilft, diese zu lösen. Er stärkt Verdauung und Kreislauf und regt die Entgiftung an. Dadurch werden Menstruationsblutungen zwar mitunter stärker, häufig jedoch auch schmerzfreier. Aus dem Blickwinkel der TCM stärkt Glaukophanschiefer die Wandlungsphase Wasser, wodurch er einerseits dazu beiträgt, verbrauchte Energiereserven zu regenerieren und die Leistungsfähigkeit zu stabilisieren, sowie andererseits bei Beschwerden der Nieren, Harnblase, Geschlechtsorgane und des Hormonsystems helfen kann.

Insgesamt also ein intensiver, mitunter auch heftig und nachhaltig wirkender Heilstein. Auch nach dem Absetzen halten seine Wirkungen oft noch stunden- und tagelang an. Daher ist er vorsichtig einzusetzen, besser regulierbare äußere Anwendungen (Auflegen, Tragen etc.) sind zumindest zu Beginn gegenüber länger wirkenden wie Edelsteinwasser etc. vorzuziehen. Im Zweifelsfall nur ein, zwei Stunden tragen und dann die Wirkung abwarten. Bei Bluthochdruck oder Herzbeschwerden sollte er nur unter Aufsicht von ÄrztInnen oder HeilpraktikerInnen verwendet werden. Das Gegenmittel zum Beruhigen allzu heftiger Reaktionen ist Rhodonit.

Auf jeden Fall ist Glaukophanschiefer ein sehr interessanter und wirkungsvoller Heilstein aus der Heimat! Ein metamorpher Power-Stein aus der alpinen Gebirgsbildung. Und ein Stein für SkeptikerInnen, die von sich sagen, sie würden nie etwas spüren...

Weiterführende Informationen bieten die Auswertungen der vier Testergebnisse vom Forschungsprojekt des Steinheilkunde e.V. Veröffentlicht im Oktober 2002 in der Ausgabe Nr. 6 der Zeitschrift „Opalitho“ (ebenfalls herausgegeben vom Steinheilkunde e.V.) oder als Einzelauswertung direkt dort erhältlich:

Steinheilkunde e.V., Obere Stadt 8, 95326 Kulmbach, Tel.: 09221-6919660, Fax: 09221-6919836, Mail: info@steinheilkunde-ev.de, www.steinheilkunde-ev.de